

# Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**02 / 2016 - Februar**

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thompson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 26.01.2016 (Mittelwert) für 1,-- € 2.323/- TZS (www.oanda.com)

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>2</b>
NEUER POLITIKSTIL - REAKTIONEN: Inland - Ausland.....	2
ENTSCHLOSSENHEIT DEMONSTRIERT: Staatssekretäre schwören Integrität – Kontrollen und Entscheidungen – JPM-Nachahmer.....	3/4
MISSTÄNDE AUFGEDECKT - ABGESTELLT: Korrekturen erforderlich – Steueraufkommen.....	4/5
KOSTENFREIE SCHULBILDUNG: Schulgeldfreiheit – Klärungsbedarf - Komplikation.....	5/6
GESUNDHEITSWESEN: Umwelt und Sauberkeit – Cholera – Traditionelle Heiler.....	6
LANDFRAGEN – RÄUMUNGEN: Illegale Bauten niedergerissen - Landvergabe.....	6/7
SANSIBAR-KRISE: Revolutionsjubiläum – Patt nach Wahlen.....	8

## **SCHWERPUNKTTHEMA: KIRCHEN UND RELIGIONEN**.....**9**

19. ELCT-GENERALSYNODE:.....	9
POLITIK UND GESELLSCHAFT: Konfrontation mit früherer Regierung – Regelungen – Unterstützung für neue Regierung.....	9/10
DIAKONISCHES ENGAGEMENT: Katholische Kirche – Lutherische Kirche – Anglikanische Kirche Tansanischer Christenrat - .....	10/11
MUSLIMISCHE WELT: Neuer Mufti – Friedensarbeit – Christen gerettet - Weiteres.....	12/13
KRITIK AN / AGGRESSION GEGEN KIRCHEN: Gegen religiöse Privilegien – Kirchen angezündet...	13

*Kommende Themen: Unternehmen und Arbeitswelt – Frauen und Männer - Gesundheitswesen*

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>

Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Spendenkonto :

Evangelische Bank,

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

## AKTUELLES

### NEUER POLITIKSTIL - REAKTIONEN

#### Inland

Der neue Präsident Dr. J.P. Magufuli („JPM“) überraschte das Land mit seinem neuen, zupackenden Regierungsstil. JPM hatte nach seiner Schulbildung in einem katholischen Seminar als Industriechemiker gearbeitet und war zuletzt Minister für Öffentliche Arbeiten. Er stellt an sich selbst hohe Ansprüche und erwartet von allen Mitarbeitenden, seinem Beispiel zu folgen. So reiste JPM zur Parlamentseröffnung mit dem Auto nach Dodoma, anstatt in einer Regierungsmaschine zu fliegen. Bei den Säuberungsaktionen, mit denen der Unabhängigkeitstag diesmal begangen wurde, packte er fernsehwirksam mit an.

Ein Professor der Mzumbe University pries JPMs kompromissloses Durchgreifen als einzigen Weg, die bisherige „Lehnstuhl-Amtsführung“ loszuwerden. „Zur Zeit Nyereres hatten die Leute Respekt, aber seitdem ging die Ethik des Öffentlichen Dienstes verloren“. Die Vorsitzende der „Vereinigung behinderter Frauen“ sagte, seit langer Zeit mussten einfache Leute Behördenmitarbeiter sozusagen „anbeten“, um Hilfe zu bekommen. „Das Land hatte die Richtung verloren, aber jetzt wird es wieder auf Kurs kommen“.

Die früheren Präsidenten B. Mkapa und J. Kikwete gratulierten JPM zu seinem Reformkurs. Der angesehene ehemalige Premier und Leiter der 2. Verfassungskommission J. Warioba forderte alle Tansanier/innen auf, Magufulis Kampf gegen Korruption, Machtmissbrauch, Verschwendung, Veruntreuung, und Nachlässigkeit zu unterstützen. Der Präsident empfing auch den früheren CUF-Vorsitzenden und -Präsidentschaftskandidaten Prof. I. Lipumba. Dieser hatte sich konsequent für eine ethische Staatsführung eingesetzt. Er war zurückgetreten, als sein Parteienbündnis UKAWA sich für E. Lowassa (ehemals CCM) als Präsidentschaftskandidaten entschieden hatte. Lipumba begrüßte Magufulis Bemühen um eine Politik auf ethischer Grundlage.

Magufulis Partei, die CCM rief ihre Parlamentsabgeordneten zu einer streng abgeschirmten Klausur zusammen. Sie diskutierten, wie die Regierung zu verteidigen, zu kritisieren und beim Verwirklichen des Wahlmanifests zu begleiten sei.

Citizen 13.,19.01.16; DN 03.,08.01.16; Guardian 01.12.15; news24 wire 14.01.16

#### Ausland

Ein kenianischer Kolumnist schrieb begeistert: „Der abstoßend ... ausufernde Konsum auf Kosten der Steuerzahler, den unsere Abgeordneten und Staatsfunktionäre zur Schau stellen, lässt den tansanischen Präsidenten John Magufuli wie einen Heiligen aussehen“. In den sozialen Medien Ostafrikas äußern viele die Hoffnung, die Regierung werde nun für das Volk arbeiten anstatt auf seine Kosten zu leben. Tansania könnte dann wie zu Nyereres Zeiten wieder ein Vorbild für andere Entwicklungsländer werden. Viele erhoffen einen ähnlichen Aufbruch in ihrem Land. Die Süddeutsche Zeitung berichtete anerkennend über JPMs ersten Monat im Amt ([www.sueddeutsche.de/politik/tansania-der-bulldozer-1.2773010](http://www.sueddeutsche.de/politik/tansania-der-bulldozer-1.2773010)).

Die ruandischen Bergwerksfirmen äußerten sich hoffnungsvoll, dass die ausufernden Diebstähle im Hafen von DSM unter JPM ein Ende finden. Zuletzt war ein ganzer Container Coltan ausgeraubt worden. Die Unternehmen hatten daher ihre Exporte trotz höherer Kosten zunehmend über den kenianischen Hafen Mombasa geleitet.

Altpräsident J. Kikwete wurde von der südafrikanischen Zeitung „The African Sun Times“ zum „Staatsmann des Jahres“ gewählt. Das Blatt lobte seine Vermittlung bei Konflikten und seine Bereitschaft, nach zwei Amtsperioden verfassungsgemäß sein Amt abzugeben – dies im Kontrast zu den Nachbarländern Burundi, Ruanda und Uganda, deren Präsidenten drei oder mehr Regierungsperioden anstreben. Präsident Magufuli ernannte Dr. Kikwete zum Kanzler der Universität Dar-Es-Salaam. Diese wurde 1970 gegründet und ist die älteste und größte Hochschule Tansanias.

[Meinungen zu Auswirkungen und Risiken von Präsident Magufulis Regierungsstil in der nächsten Ausgabe]

Citizen 09.01.15; DN 03.01.16; Guardian 22.1.16; Süddeutsche Zeitung 08.12.15; The New Times 05.01.16

## ENTSCHLOSSENHEIT DEMONSTRIERT

### **Staatssekretäre schwören Integrität**

Anfang Januar wurden 27 Staatssekretär/innen und 21 Stellvertreter ernannt und vereidigt; die Meisten sind neu im Amt. Kommentatoren begrüßten, dass Frauen und Menschen mit Behinderung angemessen unter den Spitzenbeamten vertreten sind. Sie seien nach ihrer Qualifikation, nicht nach Beziehungen ausgewählt worden.

Die neuen Führungskräfte mussten schriftlich absolute Integrität, Ehrlichkeit, Patriotismus und Arbeitseifer versprechen. „Wer das nicht zusagen kann, soll gleich zurücktreten“ sagte Magufuli und wartete spannungsgeladene 30 Sekunden auf die Entscheidung der neuen Mitarbeiter. „Alle Mitarbeitenden im Öffentlichen Dienst müssen transparent und verantwortlich arbeiten“. Auch die Regional- und Distrikts-Chefs, sowie die Leiter der Stadt- und Distriktsräte müssen demnächst eine solche Erklärung abgeben oder den Dienst quittieren.

Citizen 31.12.15; 02.01.16; DN 01.01.16; Guardian 02.01.16;

### **Kontrollen und Entscheidungen**

Charakteristisch für den neuen Führungsstil ist, dass Vorgesetzte Behörden und Betriebe überraschend besuchen, Missstände festhalten und eine kurze Frist für Korrekturen setzen. Die Regierung plant eine computergestützte Protokollierung und Verfolgung aller Arbeitsaufträge.

Der Umweltbeauftragte stellte fest, dass der Nationale Umweltrat (NEMC) Projektanträge um bis zu einem Jahr verschleppt. Zur Zeit liegen 512 Anträge auf Eis. Dadurch werden viele potentielle Investoren abgeschreckt. Tansania rangiert laut Weltbankbericht zur Investitionsfreundlichkeit auf Platz 146 unter 186 Ländern. Die vorgeschriebene Umweltverträglichkeits-Prüfung muss laut Gesetz von 2004 60 Tage nach Antragstellung abgeschlossen sein. Der NEMC muss nun den Rückstau innerhalb von 30 Tagen aufarbeiten und die zu geringen Strafgebühren für Umweltverstöße anpassen.

Der Innenminister entdeckte, dass die Ausweis-Behörde (NIDA) seit 2013 erst 6,1 Mill. Ausweise erstellt hat. Er befahl, alle volljährigen Tansanier bis Juli 2016 mit Personalausweisen zu versehen. Die NIDA soll dafür die Geräte zur biometrischen Identifikation von der Wahlbehörde ausleihen.

Die Behörde für Ländliche Energieversorgung (REA) warnte Angestellte und Vertragsfirmen vor Bestechlichkeit. Zahlungen sollten nur an die TANESCO geleistet werden. Kunden waren häufig zu Extrazahlungen aufgefordert worden, um einen Stromanschluss zu bekommen.

Die Arbeitsministerin befahl dem Stadtrat von Morogoro, innerhalb von sieben Tagen Land für beschäftigungslose Jugendliche auszuweisen.

Der Land-Minister befahl dem Stadtrat von Dar-Es-Salaam-Ilala, ein 2013 durch den Einsturz eines benachbarten Gebäudes beschädigtes 16-stöckiges Hochhaus innerhalb von 18 Tagen einzureißen.

Der Regionalchef von Arusha befahl, die Cholera in der Region innerhalb von sieben Tagen (sic!) auszurotten [vgl.u. S 6].

Der Tourismusminister verlangte von der Tourismuskommission, die Zahl der Touristen bis 2017 von 1,1 auf 3 Millionen zu steigern. Dazu sollen spezielle Zentren nach südafrikanischem Vorbild in Kigamboni, Tanga, Pangani, Mtwara, Lindi, Mwanza und Kigoma eingerichtet werden. Die Tourismus-Direktorin wies darauf hin, dass sie nur 27% des zugesagten Budgets von TZS 4,6 Mrd. erhalten habe. Erforderlich seien ca 15 Mrd.

Mit den von Chinesen erbauten Wasseraufbereitungsanlagen am Oberen und Unteren Ruvu erhält DSM täglich 700 Mill. Liter Wasser. Der Versorger DAWASCO wird demnächst an 158.000 Kunden Wasser liefern, die bereits einen Netzanschluss haben, jedoch seit Jahren auf dem Trockenen sitzen. Bis Juni muss DAWASCO 1 Mill. Kundenanschlüsse nachweisen.

Citizen 08.,21.01.16; DN 24.12.15; 08.01.16; Guardian 23.12.15; 07., 09., 21.01.16

### **JPM findet eifrige Nachahmer**

Der stellvertretende Gesundheitsminister verschloss nach Arbeitsbeginn den Haupteingang und stellte die zahlreichen zu spät Kommenden zur Rede.

Bergbauminister Prof. S. Muhongo stellte TZS 100 Mill., die er als Kredit für einen Dienstwagen als Abgeordneter erhalten hatte, zum Ausbau von Schulen seines Wahlkreises Musoma zur Verfügung.

Der Regionalchef von Arusha strich allen leitenden Mitarbeitenden den Weihnachtsurlaub, um die Choleraepidemie und Flutschäden in der Region effektiv anzugehen.

Citizen 30.12.15; 13.01.16; DN 26.12.15

## **MISSTÄNDE AUFGEDECKT - ABGESTELLT**

Zahlreiche Missstände bei öffentlichen Einrichtungen, die seit Jahren beklagt werden, sollen bald der Vergangenheit angehören:

- Der Justizminister forderte Richter/innen und Justizpersonal auf, sich weder durch Bestechung, noch durch Drohungen beeinflussen zu lassen. „Wenn ihr euch darauf einlasst, kriegen wir euch bald!“.
- Die staatlichen Krankenhäuser müssen ihre Einnahmen über elektronische Geräte (EDF) verbuchen, die nicht leicht manipuliert werden können. Die Einnahmen des Zentralhospitals Mbeya stiegen daraufhin von TZS 50 Mill. auf 600 Mill. monatlich.
- Der Stromversorger trieb TZS 550 Mill. von Kunden ein, die ihre Zähler manipuliert hatten.
- Die Verantwortlichen der Songea-Namtumbo-Kooperative wurden suspendiert, nachdem TZS 800 Mill. verschwunden waren. Die Regierung hofft, die dort seit 18 Jahren ruhende Tabak-Verarbeitung wieder in Gang zu bringen.
- Das Innenministerium richtet ein Sondergericht für Beamte der Einwanderungsbehörde ein. Diese hatten zahlreichen Ausländern illegale oder gefälschte Dokumente ausgestellt.
- Der Landwirtschafts-Minister löste den Vorstand der staatlichen Viehfarmen auf, nachdem TZS 5,7 Mrd. für einen in Ruvu geplanten Schlachthof veruntreut worden waren. Dieser soll nun in nächster Zeit verwirklicht werden.
- Die Stadtdirektoren von Kigoma und Mpanda wurden wegen Veruntreuung von TZS 350 Mill. suspendiert.
- Die Chefin des Chato-Distrikts wurde wegen Veruntreuung und Urkundenfälschung verurteilt.
- Die Gesundheitsministerin teilte mit, dass nur 30% der vom Staat finanzierten Medikamente Patienten erreichen. Der Rest werde gestohlen und illegal verkauft. Daher werden nun alle kostenfreien Medikamente markiert. Diebe sollen konsequent verfolgt werden.
- Der Tourismusminister suspendierte den Direktor der Forstdienste (TFS) und alle regionalen Forstbeamten, die Einnahmen aus Holzverkäufen unterschlagen hatten. Innerhalb von 10 Tagen müssen alle Unterlagen vorgelegt und die entsprechenden Summen überwiesen sein.
- Gegen Zoll- und Grenzbeamte laufen Untersuchungen, nachdem zutage kam, dass 2015 mindestens 424 Container mit illegal geschlagenem Holz aus Sambia über Tunduma und Dar-Es-Salaam verschoben wurden.
- Der Verwaltungsminister entließ die Direktorin der geplanten Express-Buslinien (DART) in DSM wegen Verletzung der Beschaffungs-Richtlinien.
- Der Landwirtschaftsminister entdeckte in einem Schlachthof in DSM unhygienische Zustände und Steuerhinterziehungen. Der Stadtrat muss das betreffende Personal innerhalb von drei Tagen austauschen.
- Eine Stahlfabrik in Mwanza muss innerhalb von 14 Tagen die Lagerung gefährlicher Abfälle und die nächtliche Rauchbelästigung umweltgerecht regeln, sonst droht die Schließung.

Citizen 24.,31.12.15; 03.,06.,19.01.16; DN 31.12.15; 06.,13.,17.01.16; DN 06.01.16; Guardian 27.12.15; 07.01.16

## **Korrekturen erforderlich**

Die Spediteure im Hafen von DSM beklagten, sie hätten die Hafengebühren doppelt entrichten müssen. Sie hätten alle Gebühren entrichtet, diese seien jedoch von korrupten Beamten und Bankmitarbeitern umgeleitet und die Bankbelege gefälscht worden. Die Geschädigten forderten eine unabhängige Untersuchung.

Um Manipulationen zu erschweren, beschaffte die Hafenbehörde zwar ein elektronisches Zahlungssystem. Es kann aber nicht eingesetzt werden, weil Experten zu seiner Bedienung fehlen.

Der Präsident wies schon in seiner Antrittsrede auf schwere Mängel im Gesetz von 2001 zur Auftragsvergabe und Beschaffung hin. Überhöhte Preise („10%-Syndrom“), kickbacks und Qualitätsmängel kosteten den Staat Unsummen. Die Öffentlichkeit wurde eingeladen, Verbesserungsvorschläge zu machen. Auch die Innenrevisoren von Staatsbetrieben wiesen auf Gesetzesmängel hin: bisher gehören die Manager selbst den Buchprüfungskommissionen an.

Citizen 24.12.15; DN 31.12.15; 05.,22.01.16; Guardian 024.12.15; 5.01.16

## **Steueraufkommen**

Im Dezember 2015 nahm die Steuerbehörde (TRA) mit TZS 1,4 Brd. (€ 6 Mrd.) den höchsten Betrag ihrer Geschichte ein. Der Finanzminister strebt für 2016 ein Ziel von TZS 18 Brd. an, womit Tansania seinen Staatshaushalt weitgehend aus Eigenmitteln finanzieren könnte. Mit dem nächsten Finanzjahr ab Juli soll die Steuerbasis verbreitert werden mit Abgaben für Grundbesitz, Tourismus, Visagebühren und Holzverkäufe.

Die TRA zog TZS 250 Mill. vom Tansanischen Fußballbund ein, der Steuerschulden von 1,6 Mrd. hat. - Die Finanzbehörde forderte die islamische Spitzenorganisation BAKWATA auf, Belege dafür vorzulegen, dass 82 steuerfrei eingeführte Fahrzeuge bestimmungsgemäß eingesetzt wurden. Der Mufti A. Zubeiry veranlasste eine Untersuchung. Die christlichen Kirchen sollen ähnliche Aufforderungen erhalten haben.

Die Organisation „Global Financial Integrity“ errechnete, dass Tansania von 2004 bis 2013 TZS 29 Brd. (€ 12,6 Mrd.) durch illegale Finanztransaktionen (manipulierte Rechnungen, Geldwäsche, Korruptionsgelder) verloren hat. Davon flossen 45% in Industrieländer und 55% in Steueroasen. Ohne diese Verluste könnten die Steuern um mehr als 10% gesenkt werden.

Die Organisation REPOA (Armutsforschung) wies darauf hin, dass Verbrauchssteuern wie Mehrwertsteuer und Kerosinabgabe besonders die Armen belasten und das Wohlstandsgelände verschärfen.

Business Times 25.12.15; Citizen 31.12.15; 07,08..01.16; DN 26.12.15; 06.,08. 01.16;

## **KOSTENFREIE SCHULBILDUNG**

### **Ab Januar Schulgeldfreiheit**

Die Schulen des Landes erhalten monatlich TZS 18,7 Mrd. für laufende Kosten, Materialien und Personalaufwand. Das Finanzministerium überweist die Pro-Kopf-Beträge direkt, um Verluste und Verzögerungen in der Verwaltungshierarchie zu vermeiden.

### **Klärungsbedarf**

Es gibt jedoch noch viele Unklarheiten. Manche Eltern, die meinten, nun sei alles umsonst, stellten überrascht fest, dass sie nach wie vor für Unterbringungskosten, Schreibmaterial, Fahrtkosten, Medikamente und Schulkleidung selbst aufkommen müssen. Unklar ist auch die Finanzierung von Schulmahlzeiten. Viele Schulen klagten über unzureichende Alimentation. Sie mussten Wachpersonal entlassen, worauf Inventar gestohlen wurde. Schulen, die anstelle fehlender Lehrkräfte von Eltern finanzierte Lehrer eingesetzt hatten, dürfen das nicht mehr tun. Schulen, die Lehrmaterial auf Kredit gekauft hatten, finden es schwierig, ihre Schulden mit den knappen monatlichen Zuweisungen abzuzahlen.

## **Komplikationen**

Die Gebührenfreiheit führte allenthalben zu unerwartet starkem Andrang, vor allem an Primarschulen, wo sich die Schülerzahlen oft verdoppelten. Überall fehlen plötzlich Klassenräume, Toiletten, Schulbänke, Lehrkräfte und Bücher. So müssen bis zu 150 Kinder in einem Raum sitzen, vielfach wird in Schichten unterrichtet. Das Erziehungsministerium forderte alle Regionen und Distrikte auf, beschleunigt Schulräume zu bauen.

Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften wird noch längere Zeit die Unterrichtsqualität beeinflussen. Z.B. fehlen in der Kagera-Region 2.304 Lehrer/innen, das entspricht 18% des Lehrpersonals. Die Erziehungsministerin betonte, Tansania müsse von einer formalen Bewertung nach Zeugnissen zu einer Orientierung an der Qualität der Ausbildung finden. Die zivilgesellschaftliche Organisation „Haki Elimu“ forderte eine neue Bildungsstrategie, da die 2014 formulierte zu allgemein und nicht zeitgemäß sei.

Citizen 31.12.15; 15.,16.01.16; DN 31.12.15; 15.01.16; Guardian 20.,21.01.16

## **GESUNDHEITSWESEN**

### **Umwelt und Sauberkeit**

Der Umweltbeauftragte der Vizepräsidentin erklärte den jeweils letzten Samstag im Monat zum Umwelttag. Er wird mit Reinigungsaktionen und Baumpflanzungen begangen. 61% Tansanias sind von Desertifikation bedroht. Daher müssen die örtlichen Behörden jährlich 1,5 Mill. Bäume pflanzen.

Allerdings versinken Straßen und Märkte in DSM bereits wieder in Abfällen. Besonders der Kariakoo-Markt müsste sein Drainage-System sanieren. Die Gebühren-Einnahmen decken aber gerade die Gehälter der 120 Angestellten. Viele Händler umgehen die Zahlung, weil sie die Standgelder zu hoch finden.

Der Regionalchef von Mwanza musste innerhalb von 48 Stunden erklären, warum die Stadt so schmutzig ist und Abhilfe schaffen. Die Stadt produziert täglich 300 t Haushalts- und 220 t Industrieabfälle. Die unbeschreiblichen hygienischen Zustände auf dem internationalen Fischmarkt und dem städtischen Schlachthof entsetzten den besuchenden Minister. Der große Schlachthof hat keine Toiletten und kein fließendes Wasser und wurde schon mehrfach von der Hygieneaufsicht zeitweilig geschlossen.

Citizen 24.12.15; 11.01.16; Guardian 25.12.15; 12.,13.01.16

### **Cholera**

Ausgehend von Dar-Es-Salaam breitete sich die Choleraepidemie landesweit aus, vor allem in den Regionen Mara, Morogoro, Manyara, Singida, Arusha und Mwanza. Etwa 13.000 Erkrankte wurden registriert, 204 starben bisher. Die WHO half Tansania mit Medikamenten und Chlor zur Desinfektion des Trinkwassers, betonte jedoch, dass umfassende Sanierungsmaßnahmen und Hygiene-Erziehung erforderlich seien. Die Flüchtlinge in Kigoma erhielten eine orale Impfung zur Vorbeugung. Die Reiseveranstalter in Arusha fürchten, dass die Choleraepidemie Touristen abschrecken könnte.

Citizen 07.,18.,21.01.16; DN 30.12.15;

### **Traditionelle Heiler und Zauberer**

Die Gesundheitsministerin kündigte an, die Regierung werde die Praktiken der traditionellen Heiler genau prüfen. Diese müssen sich und ihre Behandlungsmethoden bis Mitte April beim „Rat für Alternative Gesundheitspraktiken“ registrieren. Ihre Medikamente und Werbebotschaften müssen von der Kontrollbehörde für Nahrungsmittel und Medikamente (TFDA) zugelassen werden.

Einflussreiche Heiler hatten mit vollmundiger Fernsehwerbung ihre „Diagnosemaschinen“ („Quantum Magnetic Analysers“) angepriesen. Diese kommen anscheinend aus Nordkorea; durch eine mit einem Computer verbundene Magnetspule sollen damit blitzartig alle Erkrankungen diagnostiziert und Indikationen benannt werden.

Die Herbalisten lehnten die Auflagen der Regierung ab und verwiesen darauf, dass 70% der städtischen und 80% der ländlichen Bevölkerung ihre Dienste beanspruchen. Sie hätten Millionen das Leben gerettet. Ihre öffentliche Werbung dürfe nicht eingeschränkt werden, solange Tabak- und Alkoholreklame legal ist.

Seit 2010 wurden erst 11.000 Herbalisten von geschätzten 75.000 registriert. Manche sind Dollarmillionäre. In DSM treten zunehmend Anbieter aus Nordkorea auf. Die südkoreanische Botschaft distanzierte sich von ihren Praktiken. Die Gesetze zur Überwachung der Branche waren nie umgesetzt worden. Demnächst soll ein neues Gesetz Auswüchse begrenzen.

Die Union der traditionellen Heiler verbot ihren Mitgliedern das Wahrsagen, da es immer wieder zur Tötung von alten Menschen und solchen mit Albinismus führt. Die Regierung gab bekannt, dass die Zahl solcher Tötungen leicht zurückgingen von 629 (2012) auf 469 (2014). Auch Schadzauber wie das Auslegen von Keksen und Kokosnüssen an Wegkreuzungen (um Krankheiten anzuhexen) erklärte die Heiler-Union als unethisch.

Citizen 27.12.15; 04.,16.01.16; DN 19.,20.01.16; Guardian 16.,17.01.16

## LANDFRAGEN - RÄUMUNGEN

### Illegale Bauten niedergedrückt

Magufulis Regierung zeigte sich von Anfang an entschlossen, bestehende Regelungen durchzusetzen und frühere Gesetzesverstöße nicht nachträglich anzuerkennen. Exemplarisch dafür steht die angekündigte Beseitigung von etwa 8000 illegal gebauten Häusern in DSM und weiteren landesweit. Sie behindern Verkehrswege und Wasserleitungen, blockieren Wasserläufe und schädigen die Umwelt. Zunächst wurden in den Überschwemmungsgebieten Dar-Es-Salaams nach sehr kurzer Vorwarnzeit an die 1000 Häuser von Bulldozern eingeebnet.

Die Räumungen finden unter unübersichtlichen juristischen Umständen statt. Zwar gibt es eindeutige Abstandsregelungen für Wasserläufe und Meeresufer. Aber die letzte offizielle Stadtplanung in DSM ist seit 1999 ausgelaufen. Manche Hausbesitzer sehen sich im Recht, weil sie in dritter Generation an der monierten Stelle leben. Andere haben eine gültige Baueraufbewilligung, die jedoch meist durch Bestechung erworben wurde. Viele verweisen darauf, dass sie jahrelang Grundsteuern gezahlt und ganz normal Strom und Wasser bezogen haben. Manche verließen sich auf immer neuen Aufschub durch Prozesse und Zahlungen an Umwelt-Kontrolleure. Verwirrung entstand auch durch widersprüchliche Entscheidungen im Behördenschlingel.

Das Landministerium versuchte zunächst, durch sehr schnelles Handeln den gordischen Knoten zu durchschlagen, musste aber nach vielfachen Protesten zurückrudern. Inzwischen erreichten Siedlergemeinschaften und Villenbesitzer einstweilige Verfügungen, die Aufschub gewähren. Die Kläger erhoffen Entschädigung und Ersatzgrundstücke vom Staat.

Zunächst sollten alle Besitzer gesetzeswidriger Bauten entschädigungslos weichen. Inzwischen wurden Inhabern formal korrekter Papiere Ersatzgrundstücke zugesagt. Die Beamten, die Grundbucheintragungen und Genehmigungen für das Bauen in Sperrzonen erteilt haben, werden zur Rechenschaft gezogen. Nach Berichten über Kinder und Alte, die in strömendem Regen, umschwirrt von Moskitos und Dieben, im Freien übernachteten mussten, sollen die Maßnahmen zukünftig koordiniert und sozialverträglich ablaufen und zunächst auf das Msimbazi-Tal beschränkt werden.

Große Hotels, die seit Langem zu nahe am Strand stehen, sollen mit Auflagen weiter bestehen. Umstritten ist das Haus einer ehemaligen Abgeordneten, das mit zweifelhafter Genehmigung in einer Mangrovenzone erbaut wurde.

Im Juni soll ein neuer Masterplan für DSM in Kraft treten. Theoretisch müssen dann 3,6 Mill. Einwohner eine neue Bleibe finden, da nur 20% auf korrekt vermessenen Grundstücken wohnen. Millionen richteten sich in den letzten 20 Jahren in ungeplanten Siedlungen ein. Diese Flächen sind jedoch bereits für Staatsunternehmen und Privatfirmen, bzw. für Verkehrswege reserviert.

Citizen 07.,09.,20.01.16; DN 19.01.16; Guardian 27.12.15; 06.,09.,10.,11.,14.01.16

## **Landvergabe: Revision angekündigt**

Die Regierung will die zahlreichen, teils blutigen Landkonflikte bis Jahresende beseitigen. Laut dem Landminister werden viele Konflikte von korrupten Beamten verursacht. Auch die Probleme bei Landvergabe und -beurkundung gehen auf schwere Gesetzesverstöße zurück: überhöhte Preise, lange Wartezeiten, Spekulationskäufe und Doppelverkäufe. Das Ministerium wird Preise und Fristen kontrollieren und unehrliche Beamte entlassen.

Die Regierung nahm fünf große Ländereien in der Tanga-Region wieder in Besitz. Sie waren privatisiert worden, lagen aber jahrelang brach. Das Land soll nun Kleinbauern zugute kommen. Die Regierung hat vor, brachliegende Ländereien und Firmen neu zu vergeben, die bei der Privatisierung von Staatsbesitz an Spekulanten gingen, die aber nichts investiert haben.

Der Landminister erteilte Plänen eines finanzstarken Konsortiums in DSM eine Absage. Die Finanziere wollten über einflussreiche Regierungskreise erreichen, dass in der vornehmen Wohngegend Oysterbay – Masaki Hochhäuser bis zu 30 Etagen zugelassen werden. Bisher sind nur 6 Stockwerke erlaubt. Ebenfalls einflussreiche Pensionäre, deren Villen dort stehen, hatten dagegen protestiert.

Wildschützer protestierten gegen einen Erlass des Tourismusministeriums, Nutzviehherden nicht mehr aus Wald- und Wildschutzgebieten zu vertreiben. Dies sei das Todesurteil für die Wildtiere und Selbstmord für den Tourismus.

Citizen 12.,15.01.16; DN 13.,19.01.16

## **SANSIBAR-KRISE**

### **Revolutionsjubiläum**

Sansibar feierte im Amaan-Stadion aufwändig mit Militärparaden und kulturellen Darbietungen den 52. Jahrestag der Revolution. Starke Sicherheitskräfte patrouillierten überall in der Hauptstadt. Der noch agierende Präsident Dr. Shein hob Errungenschaften hervor wie das anhaltende Wirtschaftswachstum, 31 Investitionsprojekte in 2015 mit 2.500 neuen Arbeitsplätzen und eine spektakuläre künstliche Insel für Luxustouristen.

Die Vertreter der Oppositionspartei Civic Unitid Front (CUF) blieben den Feierlichkeiten fern, da aus ihrer Sicht die derzeitige Regierung illegal und die Demokratie in Gefahr ist. Sie sagten, das nationale Ereignis gleiche eher einem CCM-Parteifest, da deren Honoratioren demonstrativ ihre Partei-Uniform trugen. Der frühere sansibarische Generalstaatsanwalt M. Othman (gefeuert wegen seiner Ablehnung des CCM-Verfassungsentwurfs) hält die Wahlannullierung für eine Verschwörung gegen die Demokratie. Weder Repräsentantenhaus noch Gerichtsbarkeit könnten der dominierenden CCM Paroli bieten. Die Ideale der Revolution von 1964 verblassten zusehends. Die Bank von Tansania verwies darauf, dass die Inflation auf den Inseln um 4% über der Rate des Festlands (6,5%) liegt. Vor allem Nahrungsmittel verteuerten sich. Dies wird auf die angespannte Situation nach der Annullierung der Wahl zurückgeführt.

Citizen 13.01.16; DN 13.01.16; Guardian 01.,13.,23.01.15;

### **Patt nach Wahlen**

Nachdem sich bei den Wahlen im Oktober eine Mehrheit für die oppositionelle CUF abzeichnete, erklärte der Vorsitzende der Wahlkommission ohne Kommissionsentscheidung die Wahl wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten für ungültig. Beobachter von EU, Ostafrikanischer Gemeinschaft und USA hingegen bestätigten den korrekten Verlauf. Die USA legten eine Zusage von \$ 473 Mill. für ländliche Elektrifizierung auf Eis. Diese ist an „gute Staatsführung“ gebunden. Weitere Entwicklungspartner forderten, die undemokratische Entscheidung zu überdenken. Trotzdem setzte die Wahlkommission ohne Beteiligung der CUF-Mitglieder eine Neuwahl auf den 20. März an.

Citizen 30.,31.12.15; 12.01.16; Guardian 23.01.16



## SCHWERPUNKT: KIRCHEN UND RELIGIONEN

### 19. ELCT-GENERALSYNODE

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Tansanias (ELCT) umfasst zur Zeit 6.531.336 Mitglieder. Auf ihrer 19. Generalsynode im August 2015 in Makumira beschäftigte sie sich mit dem Thema „Lutherische Einheit und Identität“. Die Referenten zeigten sich besorgt darüber, dass Geistliche und Gemeindeglieder zunehmend und unkritisch Gedankengut aus anderen Kirchen übernehmen und zu wenig Wert auf die Einheit der Kirche legen.

So werde die lutherische Gottesdienst-Liturgie in manchen Kreisen als altmodisch angesehen. Die traditionellen Gesangbuchlieder (überwiegend europäischen Ursprungs) ersetze man durch kurze, eingängige und häufig wiederholte Gesänge („mapambio“). Manche Pfarrer ignorierten Kirchenjahr und Textordnungen und verließen sich mehr auf spontane Inspiration als auf solide Vorbereitung. Daher sei eine Rückbesinnung auf das reformatorische Erbe notwendig.

Häufig werden Einflüsse aus Pfingst- oder indigenen Kirchen wie der des nigerianischen „Propheten“ TB Joshua aufgenommen. Dies habe auch Irrlehren zur Folge wie z.B. das „Evangelium des schnellen Reichwerdens“. Demnach zeigt sich Gottes Segen in irdischem Reichtum und kann durch reichliches „Saatgeld“ erworben werden.

Prof. Dr. Parsalaw von der Theologischen Fakultät Makumira machte auf abergläubische Handlungen unter Lutheranern aufmerksam: Olivenöl und Salz aus Palästina oder Segenswasser von TB Joshua oder Wallfahrten zu heiligen Orten hätten keine Heilsbedeutung. Solche Äußerlichkeiten führten zu Unfreiheit wie die Ablassbriefe des europäischen 16. Jahrhunderts. Die Kirche müsse unbedingt an der reformatorischen Erkenntnis festhalten, dass Heil und Segen nicht käuflich sind. Die Geistlichen sollten sich daran erinnern, dass die Heilige Schrift die einzige Offenbarungsquelle ist. Solide Kenntnisse der biblischen Tradition und der historischen Bekenntnisse seien unerlässlich.

Der neu gewählte Leitende Bischof der ELCT, Dr. F. Shoo, wird am 31. 01 in sein Amt eingeführt. [S. nächste Ausgabe der TI]

ELCT Press Release 18.01.16; Uhuru na Amani 2015/02

### POLITIK UND GESELLSCHAFT

#### **Konfrontation mit früherer Regierung**

Der Tansanische Christenrat (CCT), die Katholische Bischofskonferenz (TEC) und der Rat der Pfingstkirchen (CPCT) hatten sich in der letzten Phase der Kikwete-Administration zum „Christlichen Forum“ zusammengeschlossen. Dieses protestierte gegen die aus Sicht der Kirchen undemokratische Weise, mit der der CCM-Verfassungsentwurf durchgedrückt und islamische Kadi-Gerichte auch auf dem Festland eingeführt werden sollten [TI 2015/03 und 04]. Die Regierung hatte obendrein versucht, ihre Pläne mit Hilfe nicht legitimer christlicher Funktionäre zu rechtfertigen. Dies wiesen die offiziellen Kirchvertreter einmütig und in scharfer Form als Gefährdung des Friedens im Land zurück. Sie zitierten dazu Sprüche 29,1: „Wer trotz wiederholter Warnungen halsstarrig bleibt, wird plötzlich zerbrochen“.

Der Innenminister drohte damals Kirchen, die sich in die Politik einmischten, mit Verbot. Schließlich schob die Regierung das Verfassungs-Referendum auf.

#### **Regelungen**

Die Agentur für Insolvenzen und Treuhandschaft (RITA) wies darauf hin, dass 76 gemeinnützige Einrichtungen, davon 29 religiöse, ihre Anerkennung riskieren, wenn sie nicht regelmäßig ihre Finanzierungsquellen und Jahresabschlüsse vorlegen.

Der Nationale Umweltrat (NEMC) wies darauf hin, dass die Lärmschutzgesetze auch für kirchliche Veranstaltungen gelten. Diese sollen in Städten vor Lärmbelästigung durch Bars, Geschäfte und Straßenmusiker schützen. Zwischen 23 und 7 Uhr dürfen auf Straßen keine

Lautsprecher betrieben werden. Zahlreiche Einwohner Dar-Es-Salaams hatten sich u.a. über störend laute Gebetsveranstaltungen beschwert.

Kirchliche Einrichtungen gelten als gemeinnützig und müssen daher nur eine pauschale Landsteuer von TZS 8.000 zahlen.

CCT-Pressemitteilung 31.03.15; Citizen 13.03.; 15.04.15; DN 16.,25.03.15; East African 06.09.14; 18.03.15 Guardian 28.01.; 16.,17.03.; 23.07.15;

### **Unterstützung für neue Regierung**

Die Spitzen der katholischen und lutherischen Kirchen und der Mufti der tansanischen Muslime wurden zur Vereidigung des neuen Präsidenten Dr. Magufuli eingeladen. Sie gratulierten ihm und baten Gott um Weisheit für die neue Regierung. Christliche Prediger unterstützten generell den Reformkurs Magufulis und beschwören die Bevölkerung Sansibars, eine friedliche Einigung in der Wahlkrise zu suchen.

Die Africa Inland Church (AIC) feierte ihr 20-jähriges Bestehen in Tansania in Anwesenheit von Premier Majaliwa. Der AIC-Bischof beglückwünschte die fünfte tansanische Regierung zu ihren guten Absichten und versprach seine Fürbitte für eine ethische Staatsführung.

Der Leitende Bischof der ELCT, Dr. A. Malasusa, betonte, nur interne und internationale Verhandlungen könnten die Burundikrise lösen. Dies stützt die Bestrebungen Tansanias Gespräche unter den verfeindeten Parteien in Gang zu bringen, ohne die angedrohte Friedenstruppe der Afrikanischen Union einzusetzen. Die Kirchen sähen bei ihrer Flüchtlingsarbeit, dass Frauen und Kinder besonders unter den gewaltsamen Auseinandersetzungen litten. Die tansanischen Kirchen beteten fortgesetzt für die Bevölkerung Burundis.

Citizen 28.12.15; DN 30.11.15; Guardian 27.12.15; Uhuru na Amani 2015/02

## **Diakonisches Engagement**

### **Katholische Kirche**

Die „Tansanische Bewegung Katholischer Studierender“ (TMCS) solidarisierte sich mit Papst Franziskus und seinen Äußerungen zum Klimawandel während seines Besuchs in Ostafrika. Die junge Generation verlange von allen Ländern, sich rückhaltlos für den Schutz der Umwelt einzusetzen.

Verschiedene katholische Diözesen führten zur Vorbereitung der Wahlen zahlreiche Seminare zur Staatsbürgerkunde durch.

Die Spiritaner-Kongregation (Holy Ghost Missionaries – C.S.Sp.) gründete in Bagamoyo das „Marian University College“ (MARUCO - [www.maruco.ac.tz](http://www.maruco.ac.tz)). Es bietet Kurse, Diplome und Promotion in naturwissenschaftlichen, mathematischen und pädagogischen Fächern an.

Der katholische Sender „Radio Tumaini“ („Hoffnung“ - [www.tumainimedia.com](http://www.tumainimedia.com)) forderte die neue Regierung auf, vorrangig die vielfachen Landprobleme anzupacken. Die teilweise blutigen Auseinandersetzungen und Landbesetzungen hätten als Ursachen: unklare Gesetze, Unkenntnis der Gesetzeslage, verbreitete Bestechlichkeit in Behörden und Kommissionen, sowie zunehmenden Bevölkerungsdruck.

Kardinal Pengo, DSM, forderte die Gläubigen auf, für die katholischen Medien zu spenden: Tumaini-Radio und -Fernsehen, sowie die geplante Zeitung „Tumaini Letu“.

Arusha Times 02.05.15; Citizen 03.01.16; DN 10.01.16; 28.09.15; [www.tumainimedia.com](http://www.tumainimedia.com) 23.07.15; 05.01.16

### **Lutherische Kirche (ELCT)**

Seit 2009 engagiert sich die Lutherische Kirche, unterstützt vom Lutherischen Weltbund, im Kampf gegen HIV/AIDS. Der Schwerpunkt liegt auf der Fortbildung von Pfarrern und Mitarbeitenden, um Tabuisierung und Diskriminierung im Zusammenhang mit der Immunerkrankung zu überwinden. Dabei wurden durchaus Erfolge erzielt. Die Probleme werden offener angesprochen als früher und viele jungen Menschen sind gut informiert. In Zukunft will man sich besonders um Menschen kümmern, die mit AIDS geboren wurden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Aufklärung von Jungen und Männern über veraltete Konzepte

von männlicher Dominanz. Ferner arbeitet die Kirche gegen Genitalverstümmelung, Zwangsheirat, Polygamie und Vererbung von Witwen.

Die Spar- und Kreditgenossenschaft (Savings and Credit Co-operative Society – SAC-COS) der ELCT-Norddiözese wurde als beste SACCOS ausgezeichnet. Sie hat 3.289 Mitglieder mit Ersparnissen von TZS 4,5 Mrd. und hat Kredite in Höhe von TZS 13,8 Mrd. ausgegeben. Der ELCT-Generalsekretär beglückwünschte die zahlreichen ökumenischen Gemeinde-Genossenschaften (IR-VICOBA) in der Kilimanjaro-Region und warnte vor Politikern, die aus undurchsichtigen Motiven bestehende Genossenschaften unterstützen wollten. Dies gefährde die demokratische Führung der Gemeindebanken.

Die Uchumi Commercial Bank (UCB) der ELCT-Norddiözese in Moshi feierte ihr 10-jähriges Bestehen und ihre Erfolge. Ihre Kapitalbasis wuchs von TZS 375 Mill. in 2005 auf nunmehr 4,6 Mrd.; ihr Jahresgewinn wird 2015 TZS 1 Mrd., die Zahl der Kunden 10.500 erreichen. Die UCB betreut in erster Linie Kleinunternehmer und Kooperativen. Die Bank gehört zu 42% der ELCT-Norddiözese, weitere Anteile halten Kirchengemeinden, kirchliche Institutionen und Privatpersonen. Die ELCT-Ost- und Küstendiözese plant ebenfalls eine Bank: Maendeleo-Bank ([www.elctecd.org/cms/en](http://www.elctecd.org/cms/en)) und bietet Anteile zum Kauf an.

Die ELCT betreibt mehrere UKW-Radiostationen; sie senden in Englisch und Kiswahili mit den Schwerpunkten Verkündigung, Bildung und Lebenshilfe. Über Internet zu hören: „Sauti ya Injili / Voice of the Gospel“ ([www.sautiyainjili.org](http://www.sautiyainjili.org)); „Radio Upendo“ in DSM ([www.myradiostream.com/furahiaradio](http://www.myradiostream.com/furahiaradio)) und „Radio Furaha“ in Iringa ([www.elctecd.org/cms/en/what-we-do/upendo-fm-radio](http://www.elctecd.org/cms/en/what-we-do/upendo-fm-radio)). Informationen zur lutherischen „Tumaini University Makumira“ finden sich auf: [www.makumira.ac.tz](http://www.makumira.ac.tz).

Business Times 13.02.; 02.10.; 18.12.15; ELCT Press Release 01.12.15; homepage der ELCT und ELCT-ECD

### **Anglikanische Kirche**

Die anglikanische Diözese Dar-Es-Salaam eröffnet anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums ein Haus für Vollwaisen im Alter von 3 bis 5 Jahren, dazu ein ländliches Krankenhaus in Kibindu (Küstenregion).

Die anglikanische Diözese Sansibar richtet in der renovierten Kathedrale ein Zentrum ein, das an den historischen Sklavenhandel auf Sansibar und den modernen Menschenhandel in Ostafrika erinnert. Der Handel mit Frauen und Kindern sei weltweit der zweitgrößte Markt. Sansibar diene immer noch als Umschlagplatz für den Handel mit Kindern. Das neue Zentrum soll auch den interreligiösen Dialog fördern.

Guardian 05.07.15; Anglican Communion News Service 03.07.15

### **CCT (Tansanischer Christenrat)**

Das „Mwanzo Bora“-Programm („Guter Anfang“) informiert Mütter über die Vorteile der Muttermilch. Damit bleiben ihre Säuglinge gesünder und widerstandsfähiger.

Mit Unterstützung des CCT gründeten die etwa 90 Mitglieder (meist HIV-Infizierte) von drei Dorf-Genossenschaftsbanken im Kiteto-Distrikt (Kijungu) ein gemeinsames Unternehmen. Es baute einen Kindergarten und eine Veranstaltungshalle.

In Dodoma gibt es nach CCT-Anleitung insgesamt 109 Gruppen von HIV-Trägern. Sie lernten, ein aktives Leben zu führen, indem sie kleine Projekte verfolgen, wie Zucht von Hühnern, Ziegen, Schweinen oder Bienen, sowie kleine Läden.

Ebenfalls in den Distrikten Kiteto und Simanjiro bot der CCT Kurse für Frauen mit HIV an. Sie lernten Stolz auf ihr Frausein, ihre Stärken und Fähigkeiten, Umgang mit lösbaaren und unlösbaaren Problemen und Hilfen für das Leben mit HIV.

Das Mobilisierungsprogramm für Kirche und Gemeinde (CCMP) des CCT schult Multiplikatoren darin, selbständig Einkommensprojekte durchzuführen. Ein anglikanischer Priester der Kibondo-Diözese verdient z.B. mit rationellem Tomaten-Anbau € 800 monatlich und wurde dadurch finanziell unabhängig. Gemeindeglieder sollen durch solche Beispiele zur Eigeninitiative ermutigt werden. Starthilfe für Kleinunternehmer bietet auch das PAMOJA-Programm des CCT an: Sie sparen gemeinsam ein Jahr lang Kapital an und können dann einen zinsgünstigen Kredit und Beratung für ihr Vorhaben erhalten.

Die vom CCT in mehreren Regionen angestoßenen Dorfbanken (Village Community Banks) ebnet vielen privaten Unternehmer/innen den Weg. Die CCT-homepage ([www.cct-tz.org](http://www.cct-tz.org)) berichtet von Erfolgen in den Distrikten Serengeti und Rorya, wo auch traditionelle Beschneiderinnen (ngariba) ihre Werkzeuge niederlegten, nachdem sie mit VICOBA-Krediten einträgliche Projekte gestartet hatten.

Im Bahi-Distrikt bildeten CCT-Juristen achtzehn Rechtsassistenten aus, die die Bevölkerung in Rechtsfragen beraten sollen. Die Teilnehmenden informierten sich über Gesetze zu Familie, Ehe, Erb- und Landrecht, sowie Menschenrechte. Hinzu kamen Trainings zu Geschlechtergewalt und Konfliktmanagement.

Eine Delegation von Geistlichen und CCT-Referentinnen für wirtschaftliche Gerechtigkeit, Schöpfungsschutz und gute Regierung besuchte auf Einladung des interreligiösen Komitees im Distrikt Ludewa die Bergbauprojekte in den Regionen Njombe und Ruvuma. Dort sollen große Lagerstätten von Kohle (364 Mill. t), Eisenerz (219 Mill. t) und Gold ausgebeutet werden. Die Kirchenvertreter wollten überprüfen, wie weit soziale Verantwortung der Firmen, Umweltschutz und Schutz der Einwohner gewährleistet sind. Sie fanden beträchtliche Defizite und formulierten Verbesserungsvorschläge. Der CCT hat zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen auch die bisherige Gesetzgebung zur Rohstoffgewinnung mit internationalen Investoren kritisch begleitet.

Das PETS (Public Expenditure Tracking System) des CCT erwies sich in mehr als 100 Dörfern als erfolgreich. Das Programm ermöglicht Bürgern, vor allem Dorfbewohnern, bei Entwicklungsprojekten den Geldfluss von nationaler Ebene bis zur Umsetzung auf Dorfebene zu verfolgen und die Umsetzung zu beurteilen. Trainings dazu finden derzeit in den Distrikten Kilosa, Bahi, Gairo, Geita, Chunya und Same statt. In vielen Fällen wurden bereits Veruntreuungen und schlampige Arbeiten aufgedeckt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen.

CCT Portal / Press Releases 10.,13.04.; 30.05.; 08.,10.06.; 05.08.; 13.,15.08.; 10.,15.12.15

## MUSLIMISCHE WELT

### **Neuer Mufti -Friedensarbeit**

Der Nationale Muslimrat (Baraza Kuu la Waislamu Tanzania – BAKWATA) wählte Sheikh Abubakary bin Zubeiry bin Ally (64) als neues geistliches Oberhaupt.

Citizen 10.09.15; Guardian 11.09.15

Der Mufti sagte bei den Feierlichkeiten zu Mohammeds Geburtstag (Maulid), zu den wichtigsten islamischen Tugenden zählten absolute Toleranz und Koexistenz aller abrahamitischen Religionen und anderer Glaubensrichtungen. Der Prophet betone auch Selbständigkeit und Bildungsstreben.

Zubeiry sieht sich in der islamischen Sufi-Tradition, die Freiheit von Materialismus, Dienst an Gott und Menschen und Versöhnung als zentrale Werte vertritt. Der neue Mufti lud alle Tansanier zum Dialog ein und bat vor allem die Muslime, ihre Differenzen zu begraben. Der BAKWATA solle ein Modell für ethisches und integeres Leben und Arbeiten sein. Besonders aus Sansibar kommen häufig Meldungen über Streitigkeiten in Moscheen. Vizepräsident S.Hamad forderte die dortigen Muslime zu Mäßigung und Kooperationsbereitschaft auf.

Die Afro-Shia-Gemeinschaft veranstaltete einen Friedensmarsch gegen die Diskriminierung und Unterdrückung der Palästinenser. Der verantwortliche Scheich rief zum Gebet für den Frieden auf und lobte Papst Franziskus für sein Eintreten für die Anerkennung des palästinensischen Staats und für Frieden im Nahen Osten.

Die Vereinigung der Imame auf Sansibar kritisierte die politisch Verantwortlichen scharf dafür, dass mehrere Gespräche zwischen den Parteien über die annullierte Wahl stattfanden, aber nichts davon der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde. Das anhaltende Patt habe schwerwiegende wirtschaftliche und soziale Folgen. Das Schweigen wirke wie eine Bombe, die jederzeit explodieren könne. Im Interesse des gesellschaftlichen Friedens müsse eine schnelle Lösung gefunden werden.

### **Christen vor Terroristen gerettet**

Große Aufmerksamkeit fand ein Bericht über kenianische Muslime, die bei einem Al-Shabaab-Überfall auf einen Bus Christen und Andere retteten. Sie gaben ihnen islamische Kleidung und weigerten sich, sich als Gruppe von Muslimen absondern zu lassen. Die verwirrten Terroristen gaben sich geschlagen. Nur zwei Reisende wurden getötet, als sie in Panik zu fliehen versuchten. Das mutige Verhalten dieser Muslime wird als wichtiges Argument in der Debatte um Gewalttendenzen im Islam gewertet. Ein Kommentator des Guardian glaubt, eine generelle Abwendung von radikalen Islamisten zu erkennen, nachdem in betroffenen Gebieten viele Dienste, die von Nichtmuslimen geleistet wurden, nach deren Wegzug zusammengebrochen sind (z.B. im Gesundheits- und Bildungswesen).

Citizen 24.12.15 ; Guardian 03.01.16

### **Weitere Nachrichten**

Unter 93.101 Elementarschülern, die die Prüfung über islamische Religionslehre ablegten, waren die Besten die der English Medium Primary School in Geita.

Die SUMAIT Universität auf Sansibar veranstaltete eine Arbeitstagung zur islamischen Wissenschaftslehre und Lehrplanentwicklung. Ziel sei praxis- und lösungsorientiertes und lebenslanges Lernen.

Das „Jihad Religion Centre“ in DSM (bisher Koranschule) soll ausgebaut werden und dann Primar- und Sekundarschule, Berufsausbildung und eine Moschee erhalten.

DN 19.04.; 03.08.; 29.12.15

## KRITIK AN UND AGGRESSION GEGEN KIRCHEN

### **Gegen religiöse Privilegien**

In der unabhängigen Zeitung „The Guardian“ sprach sich der Dar-Es-Salaamer Politologe F. Semwaza dafür aus, die Zoll- und Steuerprivilegien der Religionsgemeinschaften abzuschaffen. Sie würden allzu oft zu individueller Bereicherung missbraucht. Afrikaner neigten dazu, religiösen Einrichtungen blind zu vertrauen und erwarteten Hilfe von Kirchen und Staat, anstatt wirtschaftlich unabhängig zu werden.

Guardian 12.12.15

### **Christliche Kirchen angezündet**

Im September 2015 wurden in der Nähe von Bukoba vier Pfingst- und je eine katholische und eine lutherische Kirche niedergebrannt. Bereits im Januar 2015 waren drei lutherische, ein baptistisches und ein Gebäude einer Pfingstkirche in Brand gesteckt worden. In zwei weitere katholische Kirchengebäude wurde eingebrochen und liturgische Kleidung und Bibeln verbrannt. Banditen stürmten den Nachtgottesdienst einer Pfingstkirche mit Macheten, töteten einen Lehrer und verletzten weitere Gottesdienstbesucher. Die Polizei nahm bisher 37 Verdächtige fest. Es sei noch unklar, ob religiöse oder parteipolitische Motive hinter den Attacken stehen.

Citizen 13.07.15; DN 25.09.; 11.12.15; Guardian 23.09.15